



Als ich 1978 die Interessengemeinschaft für GoldWing-Fahrer ins Leben rief, woraus später der GoldWing Club Schweiz entstand, war einer der Gründe, damit positiv in der Öffentlichkeit für die Sache der Töff-Fahrer Werbung zu machen. Dies ist dem LOVERIDE in beeindruckender Weise gelungen: Sie haben jedes Jahr einen grossen Auftritt im Schweizer Fernsehen und dies trägt wesentlich zum besseren Image aller Töff-Fahrer bei. Nun wurde kürzlich der Verein Loveride Switzerland mit dem Jonas-Furrer-Preis ausgezeichnet, super!



Am 6. Mai fand zum 20. Mal, leider diesmal ohne das legendäre Wetterglück, der LOVE-RIDE statt: Bereits zum 6. Mal stellten wir unser rotes Zelt auf dem Flugplatzgelände in Dübendorf auf. Es ist die grösste Töff-Party der Schweiz mit einem Super-Rénoimmée: Eine Riesenschar an Helfern vorwiegend aus der Harley-Szene bestreiten diesen Benefiz-Anlass zugunsten von muskelkranken Menschen. Dazu gehört die Ausfahrt mit 5000 Maschinen (10 Gruppen zu je 500 Motorrädern), wobei in der ersten Gruppe ganz viele Behinderte eine Mitfahrgelegenheit bekommen, gegen 300 Personen, die in Seitenwagen, auf Trikes oder mit Ecomobilen, bzw. MonoTracern transportiert werden. Diesmal fand erstmals ein Rollstuhl-Hockey-Match vor vielen Zuschauern statt.



Der 21. Love Ride Switzerland findet am 5. Mai 2013 statt.



Wie ich der Presse entnehmen konnte, wurde Max Gemperle, langjähriger Präsident des LOVERIDE Komitees, am 12. Jan. 2013 mit dem Jonas-Furrer-Preis geehrt. Dieser mit 10'000 Franken vom Freimaurer-Logen-Verein dotierte Preis für «humanitäres und karikatives Wirken, teilweise oder gänzlich ohne Unterstützung durch staatliche Stellen» wird alle 2 Jahre vergeben und belohnt die langjährigen Bemühungen des Vereins Love Ride Switzerland.



5-Tages-Enduro-Tour ins Piemont/I

Mit der diesjährigen Auflage der «Stella Alpina», leider ohne Walter Gerig, konnten wir einmal mehr ein spannendes, abwechslungsreiches Event erleben. Diese Tour, die auf einen Ausflug von mir mit dem befreundeten Prüfungsexperten Bruno Mathys zurückgeht, bei welchem wir mit unseren Maschinen, er einer BMW R100RS und ich mit meiner 1200er-GoldWing, das tun wollten, wozu andere eine Strassenenduro im Stil einer Yamaha XT500, 600 Ténéré oder Suzuki DR850 Big brauchen: Die ursprünglich als Militärstrasse an der italienisch-französischen Grenze zum Sommeiller-Pass gebaute und heute kaum noch unterhaltene Strasse, ist das Ziel des wohl berühmtesten Töff-Treffens in den italienischen Alpen. Aufgrund regelmässiger Reportagen in Motorrad-Zeitungen speziell in England und der Schweiz sind diese beiden Nationen, natürlich

neben den vielen Italienern, zahlreich vertreten. Allerdings vergass ich damals, wie ursprünglich geplant, bei meiner Ankunft meinen Radio oder das Kassettengerät laufen zu lassen: Ich war froh, überhaupt heil am Ende der Galerie angekommen zu sein. Bei der Abfahrt liess ich sie gar noch in einer Spitzkehre kippen, aber ohne Folgen. Wir haben inzwischen ein 5-tägiges Event daraus gebaut, einem Anreisetag (welche verteilen es auf zwei!), zwei Tagen mit Ausflügen in die Bergwelt des Piemonts mit Hardenduro-Maschinen, die wir zu diesem Zweck extra nach Italien transportieren. Die Rückreise dauert zwei Tage, mit einigen Schotterstrecken gespickt, die man aber umfahren kann. Die Beschreibung der Tour und ein Reisebericht einer früheren Auflage befindet sich auf meiner Internetseite. Tour 2013 vom Do, 11.- Mo, 15. Juli.



Training Circuit de Chenevières/France

Am Wochenende des 15./16. Sept. 2012 nahmen 12 Teilnehmer am Sonntag im Rennstreckentraining von Jacques Cornu in Frankreich teil. In zwei Gruppen fuhren wir gemeinsam ins benachbarte Lunéville, wo wir uns im Hotel Acacia trafen. Ein L-Fahrer von mir transportierte seine und meine (Renn-) Maschine mit dem HiAce-Bus zusammen mit dem Gepäck. Roli und Manu waren mit aufgesattelten Maschinen per Pickup-Truck angereist. Nach dem Zimmerbezug und dem ersten Feierabendbier im Hotelgarten, verschoben wir uns in ein gutes Restaurant, wo wir bestens verpflegt wurden. Es war eine gemütliche Runde. Frühmorgens machten wir uns auf den Weg zur Rennstrecke, wo knapp nach 9 Uhr der Boss, Jacques Cornu eintraf und mit uns das Programm

besprach. Nach ein paar Einführungsrunden für meine Leute ordneten wir uns im Programm von Jacques Teilnehmern ein. Sie hatten bereits am Samstag den ganzen Tag gearbeitet. Nach einem



Unterbruch durch einen Sturz in unserer schnelleren Gruppe, wurden wir super verpflegt und am Nachmittag kamen alle auf ihre Kosten: Wer keine Sportmaschine hatte, kam auch bald an die Grenzen der Maschine und so brachen einige schon früher auf, bevor das Programm offiziell endete. Dank

dem Bus konnten wir den leicht verletzten Fahrer und die total beschädigte Maschine nach Hause fahren: Andreas, der den Bus fuhr, musste Nachtschicht einlegen. Ihm gilt ein grosser Dank, genauso wie Jacques, der uns als Gäste anlässlich seiner Veranstaltung zulässig.

